



Vorlage Nr.: 2016/069

28.04.2016

Beschlussvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Bildung	FBL D	01.06.2016	2
Kreisausschuss	FBL D	06.06.2016	19
Kreistag	FBL D	13.06.2016	22

Schulentwicklungsplan 2016 - 2021

Beschlussvorschlag: Der Kreistag beschließt den Schulentwicklungsplan
2016 – 2021.

Darstellung des Sachverhaltes:

Gemäß § 80 Abs. 1 Schulgesetz NRW ist der Kreis verpflichtet, für die in seiner Trägerschaft stehenden Berufskollegs eine Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Dabei sind das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot ebenso zu berücksichtigen wie die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens sowie der Schulraumbestand.

Unter Beibehaltung des bisher üblichen, fünfjährigen Zeitraumes steht nun die Fortschreibung für die Zeit von 2016 bis 2021 an.

Die Entwurfsplanung wurde durch die eigene Fachverwaltung des Kreises erstellt. Im Sinne eines dialogischen Verfahrens sind dabei die Schulleitungen der Berufskollegs und die obere Schulaufsicht in den Planungsprozess einbezogen worden. Verstärkt wurde dies durch sechs Arbeitssitzungen des mit Kreistagsbeschluss vom 18.05.2015 gebildeten „Interfraktionellen Arbeitskreises Schulentwicklungsplanung“, dem zusätzlich neun Vertreterinnen und Vertreter der Politik angehörten.

Süberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

Im Wesentlichen kommt die Planung zu folgenden Ergebnissen:

1. Im Schuljahr 2015/16 besuchen rd. 18.400 Schüler/-innen eines der acht Berufskollegs des Kreises. Das sind mehr, als vor zehn Jahren zu verzeichnen waren. Auf der Grundlage der aktuellen Bevölkerungsprognose wird die Schülerzahl bis 2021 um rd. 9 % auf rd. 16.760 zurückgehen. Werden die derzeit bestehenden Planungen neuer Bildungsgänge realisiert, wird der Schülerrückgang nur ca. 4 % ausmachen, so dass 2021 mit einer Schülerzahl von rd. 17.730 zu rechnen ist.

Im Schulentwicklungsplan der letzten Planungsperiode, der durch einen externen Fachplaner erstellt wurde, wurde ein schnellerer und umfangreicherer Rückgang der Schülerzahlen an den Berufskollegs prognostiziert.

Derzeit können die Auswirkungen der großen Zahl asylsuchender Jugendlicher und junger Erwachsener für das berufliche Bildungssystem noch nicht solide abgebildet werden. Deshalb gilt es, diese Entwicklung in einem jährlichen Monitoring zu beobachten und in Ihrer Bedeutung für die Schulentwicklungsplanung zu analysieren.

Nachrichtlich:

Aktuell werden an allen Standorten in 23 „internationalen Förderklassen“ (IFK) ca. 400 berufsschulpflichtige jugendliche Flüchtlinge sowie in weiteren 5 Klassen junge, erwachsene Flüchtlinge in Kooperation mit einem Bildungsträger und dem Jobcenter beschult und betreut.

2. Nach wie vor ist die duale Berufsausbildung die Kernaufgabe der Berufskollegs. Gleichwohl ist die Lage auf dem regionalen Ausbildungsstellenmarkt als prekär zu bezeichnen. Daher kommt der vollzeitschulischen Berufsausbildung an den Berufskollegs auch weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Auf deren arbeitsmarktliche Verwertbarkeit ist jedoch besonders zu achten.
3. Die Möglichkeit, an den Berufskollegs neben beruflicher Bildung auch höhere Schulabschlüsse zu erwerben, ist auch unter dem Gesichtspunkt der Durchlässigkeit des Systems und gestiegener Anforderungen ein wichtiger Faktor. Dies bedingt die Aufrechterhaltung und den bedarfsgerechten Ausbau der Bildungsgangpalette.
4. Die Bildungsberatung an den Berufskollegs sowie das Projekt „*Kein Abschluss ohne Anschluss*“ müssen sich der Herausforderung stellen, dass Berufs- und Bildungswahl von den Interessen und Talenten der Jugendlichen geleitet werden sollte und nicht von rollenspezifischen Stereotypen.
5. Die acht Berufskollegs des Kreises Recklinghausen verfügen an ihren neun Standorten über insgesamt 595 Unterrichtsräume, die sich auf 344 Klassenräume für allgemeinen Unterricht, 75 PC-Räume und 176 Fachräume wie Werkstätten und Labore aufgliedern lassen.

An allen Standorten werden derzeit 880 Klassen unterrichtet (514 Teilzeit- und 366 Vollzeitklassen). Die durchschnittliche Klassengröße liegt bei 21 Schülern/-innen. Werden die in der Schülerzahlprognose genannten Entwicklungsvorhaben realisiert, wird die Zahl der Vollzeitklassen auf dem heutigen Niveau bleiben, die Zahl der Teilzeitklassen wird um rd. 10 Klassen zurückgehen. Die somit weiterhin absehbare, starke Inanspruchnahme der Berufskollegs rechtfertigt, dass die acht Berufskollegs mit ihren Standorten erhalten bleiben und die bereits geplanten Sanierungsarbeiten umgesetzt werden. Zusätzliche Raumanforderungen, die sich zum Beispiel durch den Ausbau der schulischen Inklusion oder durch die schulische und berufliche Integration zugewanderter Jugendlicher ergeben, sind bei den jährlichen Instandhaltungsmaßnahmen zu berücksichtigen. Dabei wird davon ausgegangen, dass diesen Anforderungen durch eine flexible Umnutzung bestehender Räume nachgekommen werden kann.

Sowohl die weiterhin hohe Nachfrage nach Beschulung im Berufskolleg, als auch die Zahl der in den Berufskollegs aufzunehmenden Flüchtlinge, lassen die in den Finanzprognosen des Kreises erwarteten Einsparungen erst deutlich später eintreten.

Ergebnis der Anhörungen:

Die benachbarten Schulträger, die Kammern und der DGB hatten den Planungsentwurf erhalten und konnten eine Stellungnahme abgeben. Eine inhaltliche Stellungnahme ist abgegeben worden von der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Steuerberaterkammer sowie vom Deutschen Gewerkschaftsbund – diese sind als Anlage beigelegt.

Im Großen und Ganzen wird der Planungsentwurf begrüßt. Es werden aber auch viele detaillierte, bildungs- bzw. berufspolitische Punkte angesprochen, diskutiert und angeregt. Nur exemplarisch soll auf zwei Anmerkungen eingegangen werden:

Die IHK, die HWK und der DGB weisen darauf hin, dass es bei der vollzeitschulischen Berufsausbildung am Berufskolleg entscheidend auf die Verwertung auf dem Arbeitsmarkt ankomme. Dem kann nur zugestimmt werden – dies ist auch Bedingung zum Zustandekommen dieser Bildungsgänge und wird jeweils im Einzelfall in der einschlägigen Konsensrunde diskutiert und entschieden. Im Übrigen sei auf Punkt 2 der vorgenannten Ergebniszusammenfassung verwiesen.

Die HWK argumentiert gegen die Ansiedlung einer Bezirksfachklasse für Hörakustiker am Max-Born-Berufskolleg, was bewährte Standorte und Strukturen (hier: in Lübeck) gefährde. Die Initiative zur Ansiedlung einer Fachklasse u.a. in Recklinghausen ging vom Schulministerium NRW aus und fußte auf einer Befragung nordrheinwestfälischer Betriebe, die positiv ausfiel. Auch der Kreis Recklinghausen hat großes Interesse, diese Beschulung hochspezialisierter Berufsbilder auszubauen.